

Die Dummheit der Klimaretter

Die Übernutzung der Ressource CO₂-Abbau ist so groß geworden, dass das Klima beeinträchtigt ist und die Politik weltweit darauf reagiert. Die deutsche Politik zeigt besonders viel Aktionismus, und es gibt eine "Transformation" hin zu CO₂-freien Erneuerbaren Energien. Das ist eine technologische Revolution, die leider irrational angegangen wird, von wissenschaftsfernen, technikfremden und wirtschaftsfeindlichen Ideologen. Tabus und Dogmen bestimmen das Geschehen, Machbarkeitswahn herrscht und Tunnelblick.

Der Fokus liegt auf der CO₂-Reduktion in Deutschland, und dafür wird unverhältnismäßig viel Geld ausgegeben. Welche anderen Vorgangsweisen besser sind, wird weiter unten angesprochen. Hier nur ein Beispiel für Fehlallozierung der Mittel: Laut Wirtschaftsministerium soll das GEG (Wärmepumpen-Gesetz) ab 2030 ~10 Mio. t CO₂ pro Jahr einsparen. Dem steht die Abschaltung der deutschen Atomkraftwerke gegenüber, von denen jedes einzelne ~10 Mio. t CO₂ pro Jahr einspart. Der Unsinn kostet sogar doppelt: zweistellige Mrd.-Beträge für entgangenen Nutzen durch die Stilllegung funktionierender Technik, und dazu dreistellige Mrd.-Beträge für Wärmepumpen mit allem Drumrum.

Falsche Prioritäten, unsinnige Tabus

Das zeigt falsche Prioritäten: Für den linksgrünen deutschen Dogmatismus war die Zerstörung der deutschen Atomindustrie am wichtigsten, deshalb steht Deutschland beim Klimaschutz trotz enormer Kosten so schlecht da. Das ging los unter der Kanzlerin Merkel, die sich zur Atomabschaltung genötigt sah, um den Grünen Wählerstimmen wegzufischen. Das ging weiter mit der Ampel-Regierung, welche die Atomabschaltung trotz Energiemangel durchzog, also obwohl die Grundlagen für die Entscheidung gar nicht mehr gegeben waren.

Das zeigt auch unsinnige Tabus: denn die Konzentration auf den deutschen CO₂-Abbau ist eine irrationale Einschränkung. Rational wäre es, einen Etat bereitzustellen und vorurteilsfrei nach größtem Nutzen auszugeben. In den Vernunftmodus zu kommen, scheint aber schwer zu sein, zumal Aktivisten daran stricken, das zu verhindern. Beispiel ist die "Climate Emergency Movement", deren Ziel so lautet: "Leading the Public into Emergency Mode", d.h. gezielte Panikmache für Klimarettung.

Die schlimmsten Tabus umgeben die Bevölkerungsentwicklung. Über weltweite Geburtenkontrolle zu reden, war fast 50 Jahre lang tabuisiert. Bis zu den 1980er-Jahren wurden bei den Klimakonferenzen noch Wachstumsziele für die Weltbevölkerung ausgerufen: *nicht mehr als 5 Mrd.* Mitte der 80er wurde diese Marke überschritten, und seitdem hört man fast nichts mehr davon. Erst in den letzten Monaten scheint sich das Tabu zu lockern, und in den Foren taucht das Wort *Übervölkerung* öfter auf.

IPCC

Dabei ist es logisch, dass die doppelte Bevölkerungszahl die doppelte Klimabelastung bedeutet, sogar mehr, wo Grenzen erreicht werden, und dann wird betoniert, denaturiert, gerodet, entwässert, in Ackerland umgewidmet usw. usf. Immer mehr Menschen geraten dann in prekäre Umgebungen und Situationen. Umgekehrt gilt natürlich, dass die Halbierung der Bevölkerungszahl auch die Belastung mehr als halbiert. Die *Überlastung* geht sogar noch stärker herunter, weil ein Teil der Belastung ja verträglich ist.

Sogar die IPCC (Intergovernmental Panel on Climate Change, der "Weltklimarat" eine UNO- bzw. UNEP-Organisation), schreibt seit Jahren, was die Haupt-Treiber für CO₂-Emissionen sind ("Globally, Gross Domestic Product (GDP) per capita and population growth remained the strongest drivers of CO₂ emissions from fossil fuel combustion in the last decade"). Also der Wohlstand (BIP pro Nase) und das Bevölkerungswachstum. (Der Einfachheit halber wird im weiteren "CO₂-Emissionen" gleichbedeutend mit "Treibhausgas-Emissionen" gebraucht.)

Climate Inequality Report 2023

Von derselben Organisation UNEP (United Nations Development Programme) kommt der "Climate Inequality Report 2023", in dem genau das Gegenteil steht. Da wird behauptet, die globale Armut zu bekämpfen, verursache kaum zusätzliche Emissionen. Dazu definieren sie die Armut so, dass sie zuende ist, wenn man ≥ 3.20 \$ pro Tag verfügbar hat. Allen mindestens die 3.20 \$ zu verschaffen, würde nur 5% CO₂-Belastung zusätzlich bringen. Die Rechnung gibt's auch mit 5 \$, wenn das alle haben, werden es nur 18% mehr. Gemäß Climate Inequality Report 2023 wäre damit das Argument widerlegt, dass die Armutsbeendigung die Klimakatastrophe verschärfen würde, weil die Abschaffung der Armut nur vergleichsweise geringe zusätzliche Emissionen verursachen würde. Das Ende der globalen Armut wäre also vereinbar mit den Klimaschutzzielen.

Das ist Augenschwermerei, es geht weit an der Realität vorbei. In Wirklichkeit wollen Milliarden Menschen genauso leben wie wir im Westen, und viele sind auf dem Weg dorthin (z T wortwörtlich). Sie haben einen enormen Nachholbedarf an Konsum, Mobilität und Energie. Da geht es nicht um 5 \$ pro Tag (das ist Standard von Indien), sondern um 30 \$ pro Tag (wie in China), um 100 \$ und mehr. In China, Indien usw, entstehen neue Mittelschichten, die sich mehr Konsum leisten können, so dass diese beiden Staaten schon etwa die Hälfte vom globalen CO₂-Ausstoß liefern, mit Tendenz nach oben. Die Armutsbeendigung ist keineswegs vernachlässigbar, im Gegenteil, sie ist der *größte* Belastungsfaktor für das Klima.

Falsche Schuldzuweisungen aufgedeckt

Der Climate Inequality Report 2023 trägt eine andere schräge Aussage vor, nämlich dass die 10% der Weltbevölkerung mit dem höchsten CO₂-Ausstoß die Hälfte vom globalen CO₂-Ausstoß verursachen, und das obere 1% soviel wie die unteren 50% zusammen. Dabei wird dem oberen 1% offenbar der industrielle Ausstoß zugerechnet, und zwar nur den Produzenten, nicht den Konsumenten. Offenbar geht es darum, einen Keil reinzutreiben, weil nun nicht mehr Länder verglichen werden, sondern Gruppen von Menschen, mit dem Tenor: *die Besitzenden sind Schuld am Klima*. Dazu lässt sich allerhand entgegnen.

- Wenn die 50% sich nicht so unverantwortlich vermehrt hätten, wären sie nur 1/5 so viele, und jeder hätte 5* soviel. Seit 1950 (dem Beginn der Zahlenreihen) ist die Vermehrung der Bevölkerung in Afrika Faktor 6 (Niger sogar *10), in Pakistan *6, Indien *4, China *3, gegenüber *1 in Europa.
- Die Wirkung der Überbevölkerung ist, dass Ressourcen überall bis zum Anschlag genutzt werden und oft sogar übernutzt. Beispiele für Übernutzung gibt es in der ganzen Sahelzone, wo die Brunnen trockengepumpt wurden und die Bäume umgehackt wurden. Im Sudan war das schon vor mehr als 50 Jahren der Fall, damals gab es dort noch ein Forstministerium, aber keine Bäume mehr! In Pakistan ist das größte landwirtschaftliche Bewässerungsgebiet der Erde eingerichtet worden, der Indus wird mit Staustufen, Kanälen, Wasserverträgen usw. bewirtschaftet. Das ist eine Nutzung bis zum Anschlag, die wenig Platz für Wälder und sonstige CO₂-Senken übriglässt.
- Es ist irreführend, den CO₂-Ausstoß der Industrienationen nur diesen zuzurechnen, wo doch die ganze Welt vom technischen Fortschritt profitiert hat. In den Nachkriegs-Zeiten gab es auch weltweit nur 2,5 Mrd. Menschen, so dass die Belastungsgrenzen erst später erreicht wurden, durch mehr Belastung, und erst recht durch mehr Menschen.

Desinformation, gezielte Irreführung

Zur Panikmache von NGOs kommt also noch quasi-offizielle Desinformation und gezielte Irreführung. Das unverantwortliche Bevölkerungswachstum erscheint im Climate Inequality Report 2023 nicht, das ist also an gar nichts schuld. In Wirklichkeit sind China und Indien inzwischen die Hauptschuldigen, weil dort die meisten Menschen leben (1/3 der Weltbevölkerung), und weil die sehr rasch sehr viel mehr CO₂ ausstoßen als jemals in Europa. Weitere Spitzenländer sind die USA (wo die Bevölkerung sich aber nur noch durch Zuwanderung vermehrt, und wo die Kurve zu weniger CO₂ gemacht wird), dann Pakistan, Bangla Desh, Indonesien usw.

Man darf darauf rechnen, dass die Fake-Nachrichten vom Climate Inequality Report 2023 nun bei den linksgrünen Schuldzuweisungen als Tatsache gehandelt werden, um an der Legende zu stricken, die Überbevölkerung wäre klimamäßig überhaupt kein Problem. Im Jargon heißt es denn auch "rassistisches Scheinargument des Bevölkerungswachstums".

Gescheite Klimapolitik

Bisher wurden gute Gründe fürs Wenigerwerden der Menschen angeführt. Ein systemisches Argument komplettiert die Argumentation. Es besagt: *Die einzige gescheite Klimapolitik ist die Rückabwicklung der Bevölkerungsexplosion, denn die technischen und ökonomischen Verbesserungen sind meistens Optimierungen*. Das heißt, die optimieren die Redundanz weg, um mehr Nutzung rauszuholen; so gibt es weniger Reserven und kleinere Sicherheitsmargen. Das bedeutet, es knallt es bald woanders, und wohl vielfach.

Wie das wird, ist kaum vorauszusehen. Beim Klimateffekt vom CO₂ (und anderen Treibhausgasen) war es ja auch so. Der dänische Physiker Arrhenius hat den CO₂-Klimateffekt schon 1896 entdeckt. Er freute sich darüber (weil's dann in Dänemark wärmer wird). Aber die schlimmen Folgen kamen erst später in Sicht. So kann es auch auf anderen Gebieten kommen, wo optimiert wird. Die Veränderung von Wasserflächen kann den Wasserdampfgehalt der Atmosphäre und damit den Treibhauseffekt beeinflussen. Die Vielzahl der Windräder könnte die Luftzirkulation stören, mit unbekanntem Folgen. Große Solarfelder senken die Albedo (die Rückstrahlung der Sonnenenergie), weil sie dunkel sind und mehr Wärme absorbieren als der natürliche Boden. Die Wärmeaufnahme der Erde wird auch erhöht durch Geothermie (Wärme, die sonst im Erdinneren bleiben würde), Kernspaltung (gespeicherte Energie anderer Sonnen), Atomfusion (gespeicherte Energie vom Urknall). Der gesamte Energiebedarf der Welt ist etwa 1/10.000 der 175.000 TW, welche die Sonne schickt, also grob 175.000 TWh/a (Terawattstunden pro Jahr, der Einfachheit halber wird hier der reflektierte Anteil ignoriert). Wenn das alles aus gespeicherter Energie kommt, nimmt die Gesamtenergie um ~0,1 % zu. Dass ein Zehntel Promille sehr wenig ist, hat man beim CO₂-Gehalt der Atmosphäre auch gedacht, da geht's auch um Promillebruchteile.

Wo optimiert wird, werden die Ressourcen bis ans Limit genutzt; oben wurden die Beispiele Sahel, Sudan und Pakistan aufgeführt. Wo alles ausgenutzt ist bis zum Anschlag, schlagen kleine Änderungen schnell durch. Zuviel Regen, zuwenig Regen, extreme Hitze-oder Kältewellen, Tornados, Erdbeben, das alles bringt die Probleme zum Vorschein. Aufgebaut werden die Probleme durch unverantwortliche Vermehrung, die Klimaereignisse sind nur die Auslöser, welche die Probleme zum Vorschein bringen. Ein Anstoß reicht zum Crash, und eine schlimme Hitzewelle wie in Pakistan natürlich erst recht.

Falsche Schuldzuweisungen gekontert

Nach der linksgrünen Agenda ist der Klimawandel schuld, und an dem sind wir (Abendländer) schuld, während die Menschen vor Ort unschuldig sind. In Wirklichkeit sieht es ganz anders aus; durch ihre unverantwortliche Vermehrung und übertriebene Nutzung der Ressourcen sind sie größtenteils selber an ihren Problemen schuld, und wir (Abendländer) haben höchstens eine Mitschuld. Und es obliegt nicht uns, die Probleme zu lösen, sondern den Menschen vor Ort. Allerdings sollten wir ihnen helfen, ihre Fertilitätsraten schleunigst auf <2 zu drücken

(weniger als 2 Kinder pro Frau). In Europa hat die angestammte Bevölkerung längst solche Fertilitätsraten, Deutschland z. B. 1,3. Durch die Zuwanderung wird sie auf 1,5 hochgedrückt, weil die Ausländer in Deutschland etwa die 2,3-fache Fertilitätsrate haben (um die 3,1, und 1,5 ist das gewichtete Mittel).

Die Dummheit der Klimaretter und die spezielle Dummheit der deutschen Klimaretter liegt darin, dass sie es falsch anpacken. Die deutsche Spezialität, *Klimaschutz* zu sagen und dann *Klimaschädigung* zu betreiben (Atomausstieg, LNG importieren statt heimisch fördern) ist einen eigenen Artikel wert. Aber die Konzentration nur auf CO₂-Minderung ist verfehlt. Gewiss ist es sinnvoll, weniger Treibhausgase freizusetzen, aber der extreme Aufwand für 100% CO₂-Freiheit ist unsinnig. Das eigentliche Problem (Übervölkerung) wird nicht gelöst, es wird nur verlagert und dabei verschlimmert (die Optimierungen tragen es in andere Bereiche). Der grundsätzliche Konflikt zwischen *Bewahrung* und *Wachstum* muss aus Klimagründen für Bewahrung bzw. Schrumpfung entschieden werden, und Wachstum (vor allem bei der Bevölkerung) darf es nicht mehr geben.

Probleme

Die linksgrünen Klimaretter haben kein Problem, den Deutschen allen möglichen Zwang aufzuerlegen, eine Vielzahl von Verboten zu verfügen und Mangelwirtschaft zu fordern. Bloß da, wo die wichtigsten Grenzen gezogen werden müssen, bei der Übervölkerung, da fehlt jegliches Limit. Dabei muss allen klar sein, dass die Verminderung der Weltbevölkerung nur der Anfang ist. Das Problem ist ja nicht gelöst, wenn die *Bevölkerungskurve* runtergeht, nicht mal wenn die Zahl sich halbert. Das Problem ist erst gelöst, wenn die *Belastungskurve* runtergeht, das heißt Zahl der Menschen mal Belastung pro Mensch. Das kann noch lange dauern, weil die Belastung erstmal hochgeht. Deshalb zählt *jedes Kind das nicht geboren wird*. Man muss sich also Gedanken machen, wie das weltweit umzusetzen ist. Da ist keine feministische Außenpolitik gefragt, sondern realistische.

Das Schlimme ist, dass man nicht nur die Probleme hat, sondern auch die unfähigen "Problemlöser", die so viel Geld fehlallozieren. Die verschärfen die Probleme eher, als sie zu lösen.

Wilfried Müller 12.8.2023